



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Betrachtung vom selbigen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

P.  
H. Saffren  
Vol. II  
Part I

Worten sagte er / auf Liebe. Lasset uns auf Liebe gehen / dieses oder jenes auf Liebe thun.

Er that so viel Wunderzeichen / als wan ihm Gott völlige Macht und Gewalt über alle Creaturen gegeben hätte; er gieng durch das Feuer; er nahm dasselbige in seine Hand ohne einige Verletzung; er that in einen feurigen Ofen kriechen / und das Feuer auflösen. Er fuhr oder schiffte auff seinem Mantel mit seinem Gesellen auff dem Meer / von Calabrien bis gen Sicilien; die weil ihn die Schiffeuth darumb daß er kein Geld hatte / nit in ihr Schiff einnehmen wolten. Gott straffte mercklich Ferdinandum den Ersten / König zu Neapolis / den Cardinal in Ungarn / und den Herzogen in Calabrien; die weil sie die geistliche Personen dieses Ordens von einem Orth vertrieben / damit sie einen herrlichen Pallast daselbst aufserbarwen mögten.

Ludovicus XI König in Franckreich / die weil er an einer langen und unheylsamer Kranckheit seuchete und zu Beeh lage / begehrt vom Pabst Sixto IV. daß er ihn in Franckreich schicken wolte / in Hoffnung von ihm durch ein Wunderwerck gesund zu werden. Darauff der H. Man auß Gehorsam des Pabsts in Franckreich came.

Nachdem er nun Gott für den König gebetten / und von ihm erkñet / daß es sein Will wäre / daß gemelter König von dieser Welt scheiden sollte / that er alles dessen den König berichten / und denselbigen zu einem seligen Todt bereiten. Niemand mögte ihn dahin bereden / daß er die geringste Gaab oder Geschenck angenommen hätte. Von der Zeit an verblieb Franciscus in Franckreich / erbawte an unterschiedlichen Orthern Clöster / beschrieb dreyerley Regel / die erste für seine Mönch und Manskpersonen; die andere für die geistliche Weibspersonen; und die dritte für die / so ihren Nahmen von der dritten

Regel haben; verschied endlich an einem Freytag im ein und neunzigsten Jahr seines Alters / mit einem Crucifix in seiner Hand sprechend: In deine Hand O Herr bebi ich meinen Geist / im Jahr Christi 1226. den grünen Donnerstag kam er in die Kirch zu Neapolis zur Wegzehrung das H. Sacrament des Altars / umheng und legte sich mit seinen Geistlichen; ermahnte sie zu Demuth und brüderlichen Lieb / und allen andern Tugenden / und gab am folgenden Sonntag gesagt worden / seinen Geist auf.

Betrachtung von dem heiligen Francisco auß der Stadt Paula.

Im ersten Buch am 4. Theil / Cap. 11. hastu eine besondere Betrachtung / welche auff die Stifter der geistlichen Ordensstand gerichtet. Hastu kennet auß derselben / so brauch die folgende.

1. Punct.

Erwege wie daß der aintige Gott auß der Erde und zum Schirm seiner Kircken auß der Erden vß Anfang derselben sich und geistlicher Personen gebraucht habe / geistlichen Ordensstand auffzurichten und wider zu bringen ungesehr vor zwey hundert Jahren neuen durch den H. Franciscum auffgesetzt / durch welchen er gleich als ein Kriegsheer seine Kircken erwarthen und den Nutz der Seelen befördere.

Deswegen du Gott loben und danken sollst / daß er so sorgfältig das Heil der Kircken zu befördern Erreue dich mit dem H. Man / und wünsche ihm gleichem Glück daß ihn Gott zu einem so wichtigen Heil hat wollen gebrauchen.



## 2. Punct.

Zum 2. bedencke / wie der gütige Gott zu vollziehung seines Fürnehmens in seiner Kirchen durch diesen heiligen Mann einen neuen Orden auffzurichten/ den H. Franciscum zu verordneter Zeit auff die welt kommen/ und von unfruchtbaren Eltern lieh geboren werden; auff das man alles vielmehr seiner Güte und seiner Allmacht/ als andern Ursachen zuschriebe. Item wie ihm Gott den zweyfachen Geist seines Sohns Jesu Christi / den Geist der Demuht/ und den Geist der Liebe nemlich hat mittheilen wöllen/ wie er vorzeiten von dem Geist Moyses namm / und den fünfzig Alten auß dem Volck / welche mit dem Moysse das Volck Israel richten solten/mitheilete.

Allhie hastu dich der Werck der Demuht/ in welchen ersich / wie sein Leben aufweiset/ geübet hat / zu erinnern. Item der grossen Lieb/welche machte / das er alle Ding dieser Welt verachtete/ damit er Gott haben mögte. Item wie er sich selbst ganz abmergelte/ und viel aufstunde / die Ehr Gottes zu vermehren/und endlich wie er auß dem Geist der Demuht und der Liebe handlete / und von allen weltlichen und fleischlichen Gelüsten weit absönderte / damit er desto näher bey Gott seyn mögte.

Hierauß hast du zu sehen / wie groß dieser Mann Gottes / und sein Orden zu schätzen sey / welcher auff die Demuht und Liebe als auff einen fasten Felsen gegründet ist. Besiehe dich ihm in die en zwö Zuyendennachzuolgen: dan sonst hast du auff keinen Himmel zu gedennen; diereil geschrieben stehet: Der sich verdemüthiget / wird erhöhet werden / und wan ihr (durch die Demuht) nit seyn werdet/ gleich wie die Zindlein / so kühnet ihr nit in das Himmelreich kommen. Item: Wer

nit in der Liebe/der ist todt. Und die vollkommenheit deß Gesüzes ist die Liebe.

## 3. Punct.

Zum 3. sehe an / wie Gott diesen heiligen Mann so wohl in jenem / als in diesem Leben geehret und berühmt gemacht habe: dan erstlich haben sich Fürsten und Herren für glücklich geschätzt/ ihn zu sehen / mit ihm zu reden/ und ein groß Verlangen auff ihn und seine Fürbit gehabt. Zum 2. seine und seines Ordens Feind seynd sehr von Gott gestrafft worden / haben ihre Schuld bekennet/ auff ihren Knien verzeihung von ihm gebetten/ und in das künfftige grosse Ehr erwiesen. Zum 3. sein Nahm / wie auch sein Orden ist in aller Welt berühmt/und je mehr er denselben hat ernidrigen und verbergen wöllen/ je mehr hat ihn Gott erhöht und berühmt gemacht. Zum 4. so hat Gott einen wunderthätigen Mann auß ihm gemacht: dan er that mit dem Feur/ Wassern und andern Creaturen was er wolte. Zum 5. so hat er ihm im Himmel eine grosse Ehr und Glory erworben: dan so viel Seelen er und seines Ordens Person beschret / und Gott gewonnen / so viele Kronen hat er im Himmel und so viel Werck der Demuht und der Liebe er allhie auff Erden gethan/ umb so viel Stafflen ist er im Himmel höher.

Lobe und dancke dem ewigen Gott / erfreue dich mit dem heiligen Mann/ und folge ihm nach.

## COLLOQUIUM.

Endlich stelle dein Gespräch mit ihm an/ nachdem dir deine Andacht und der H. Geist ingeben wird.

Der